

Schulprogramm

Mai 2015

1 Einleitung

Die Arbeit am Leitbild und am Schulprogramm bildete (ausgehend vom Bericht der Schulinspektion) unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen und Lehrern einen Schwerpunkt der letzten Schuljahre.

Nachdem wir bei verschiedenen Beratungen im Kollegiumskreis und mit den Schülervetretern die bisherigen Leitziele der Schule überprüft und weiterentwickelt hatten, haben wir auf einer gemeinsamen Veranstaltung mit Vertretern der Schüler, der Eltern und dem Kollegium die uns wichtigen Ziele als Grundstock unseres neuen Schulprogramms besprochen. Eine aus diesem Kreis gebildete große Redaktionsgruppe hat danach ihre Arbeit aufgenommen. Gemeinsam haben wir uns auf drei Leitziele festgelegt und die weitere Arbeit am Leitbild und Schulprogramm auf eine kleine Redaktionsgruppe übertragen. Diese hat einen ersten Entwurf erarbeitet, der in den entsprechenden Arbeitsgruppen und Gremien besprochen wurde.

Parallel zu den ersten Überlegungen hatte das Kollegium am Studientag im Rahmen unserer ersten Pädagogischen Reise an verschiedenen reformorientiert arbeitenden Grundschulen in Berlin und Brandenburg hospitiert und so wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit gesammelt.

Als Entwicklungsschwerpunkte wurden in direktem Zusammenhang mit der Schulprogrammarbeit daraufhin die „Inklusion“ (Es ist normal verschieden zu sein!) als Fortführung der Integration und die „Jahgangsmischung des 1., 2. und 3. Jahrgangs“ festgelegt.

Das Schulprogramm wird laufend aktualisiert.

Redaktionsgruppe

Pirko Krause, Tanja Siemer, Maili Beisele, Karen Möller, **Hans-Gerrit Plessen**, **Elisabeth Brückner**, Carola Rehbein, Arne Fahsig // **Inga Michler** // Maximilian Robrade / Maximilian Weißenborn / Laurenz Buchta / Leslie Wieblitz / Marlene Burger -- **Fett**: kleine Redaktionsgruppe

2 Leitbild

Präambel

Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen, Eltern und Schüler der Conrad-Schule sind überzeugt, dass Kinder zum Lernen einen Lebensraum brauchen, in dem sie sich wohl fühlen. Diesen Lern- und Lebensraum möchten wir gemeinsam und mit Freude gestalten. Wir fördern die Kinder gemäß ihrer individuellen Begabungen, Interessen und Bedürfnisse. Wir legen Wert auf jahrgangsübergreifendes Lernen der Kinder des 1., 2. und 3. Jahrgangs gemeinsam in einer Klasse und in Projekten. Das gibt den Kindern zusätzlichen Entwicklungsspielraum und stärkt die Gemeinschaft. Der Unterricht, aktive Pausen, die offene Hort-Arbeit, die Schulstation und zahlreiche Arbeitsgemeinschaften sind Bausteine für einen erfüllten Tag an der Conrad-Schule.

Individuell Fördern und Fordern

Wir richten unsere Arbeit auf Grundlage des Rahmenlehrplans an den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Kinder aus. Um ihre Freude am Lernen zu beflügeln, erarbeiten wir individuelle, dem jeweiligen Interessen- und Kenntnisstand angemessene Lerninhalte und -materialien.

Jeder Schüler soll fröhlich lernen können, Erfolgserlebnisse haben und Fehler als Lernchance begreifen. Wir legen Wert auf den Erwerb solider Grundkompetenzen und achten dabei auf Leistung. Kinder mit Lern-, Lese-Rechtschreib- oder Rechenschwierigkeiten werden individuell im Unterricht und wenn möglich in temporären Lerngruppen gefördert. Die Kinder finden in unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften und Gruppenprojekten zusätzliche Herausforderungen.

Wir möchten die Neugier und natürliche Lernbereitschaft der Kinder nutzen. Dazu geben wir ihnen von Beginn an Raum und Anleitung zum eigenverantwortlichen Arbeiten.

Ab der 4. Klasse gibt es ein spezielles Methodentraining zur Selbstorganisation sowie zu verschiedenen Arbeitstechniken.

Gemeinsam lernen

Es ist normal, verschieden zu sein! Kinder mit vielfältigen Talenten und Interessen, unterschiedlicher Leistungsfähigkeit, verschiedener Herkunft und mit verschiedenen Handicaps lernen und leben an unserer Schule gemeinsam. Im Mittelpunkt steht ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang miteinander. Wir möchten eine inklusive Schule, eine „Schule ohne Rassismus und mit Courage“ sein. Vielfältige Begabungen und Persönlichkeiten sehen wir als Chance und Bereicherung.

Der jahrgangsübergreifende Unterricht der bisherigen Schulanfangsphase wurde mit Beginn des Schuljahrs 2012/2013 um die 3. Jahrgangsstufe erweitert. Damit lernen Kinder des 1., 2. und 3. Jahrgangs gemeinsam jahrgangsübergreifend in einer Klasse. So können sie sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln und lernen für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen.

Wir verstehen uns als 6jährige Grundschule. Über das erweiterte Curriculum mit Methodentraining, Fremdsprachen und neuen Medien bereiten wir die Kinder insbesondere im 5. und 6. Jahrgang auf einen optimalen Übergang auf weiterführende Schulen vor.

Unseren Schulalltag bereichern wir durch speziell zugeschnittene Projektwochen. In unsere Arbeit binden wir externe Experten wie Autoren, bildende Künstler, Schauspieler und Wissenschaftler ein.

Lebensraum Schule

Es ist uns wichtig, dass die Kinder gerne in die Schule kommen. Sie sollen mit Freude lernen und sich in einem positiven Umfeld bestmöglich entwickeln können. Dabei wird die Schule zum Lebensraum. Die Lehrer sowie die Pädagogen aus dem Hort und der Schulstation helfen den Schülern, Konflikte gewaltfrei zu bewältigen und sich mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Ziel von Lehrern, Eltern und Erziehern ist es, den Kindern ein breites Angebot und Freiräume zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu schaffen.

Allen Kindern steht über den Unterricht hinaus von 07:30 bis 13:30 Uhr auch eine qualifizierte kostenfreie Betreuung in der VHG (Verlässliche Halbtagsgrundschule) zu.

Für Kinder berufstätiger Eltern bietet die ergänzende Betreuung (Hort) eine Betreuung von 06:00 bis 18:00 Uhr an. Die Kinder bekommen dort ein ausgewogenes Mittagessen. Sie können sich in offenen Gruppen in den verschiedenen Räumen, auf dem Schulhof, dem Sportplatz und den Sporthallen der Schule frei bewegen.

Erzieherinnen machen unterschiedliche Angebote zum spielerischen Lernen. Die Kinder können unter anderem mit Holz, Gips, Filz, Perlen oder Wolle werkeln, sich beim Fußball austoben oder den großen Schulhof mit Rutsche, Wasserpumpe, Rädern und Rollern für ihre Spiele nutzen. So erschließt der Hort den Kindern verschiedene Möglichkeiten zur aktiven Gestaltung ihrer Freizeit.

Darüber hinaus bietet die Conrad-Schule in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schule eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften an. Unter Anleitung von Sportpädagogen können die Kinder zum Beispiel Basketball, Fußball, Inline-Skating, Waveboard, Tischtennis oder Rope-Jump erlernen. Ein erfahrener Musikpädagoge leitet den Schulchor, der wöchentlich probt und an gemeinsamen Festen, ebenso wie die Schulband auftritt. Verschiedene kontinuierliche und wechselnde Angebote kommen hinzu. So gibt es beispielsweise eine Archäologie-AG, eine Garten-AG und eine Koch-AG.

Wir sind bestrebt den Lebensraum Schule durch verschiedene Kooperationen, beispielsweise mit dem Jugendfreizeitheim und anderen Einrichtungen in Wannsee weiter zu entwickeln.

3 Ausgangssituation

3.1 Bedingungen

Name	Conrad-Schule (Grundschule) Verlässliche Halbtagschule mit Hort
Anschrift	Schulstr. 4, 14109 Berlin (Wannsee)
Telefon	(030) 90 299 69 26
Fax	(030) 90 299 69 76
e-mail	info@conrad-schule.de
Homepage	www.conrad-schule.de
Schulleitung	Rektor Dr. Hans-Gerrit Plessen Konrektor Stefan Kaping Sekretärin Anja Elsholz
Schulhausmeister	Bernd Kolski, Tel.: 90 299 68 27
Lehrkräfte	18 Lehrerinnen, 4 Lehrer, 10 Erzieherinnen, 1 Religionslehrerin (kath.), 2 ReligionslehrerInnen (ev.), 2 Lebenskundelehrerin
Klassen	13 Klassen
Schüler	rund 300 Kinder, davon ca. 165 in der ergänzenden Betreuung
Fremdsprachen	ab Klasse 3 Englisch Begegnungssprache Englisch ab 1. Klasse
Lage der Schule	Die Schule wurde vor 112 Jahren gegründet. Sie ist in der Nähe des ehemaligen Rathauses Wannsee gelegen und kann bequem mit dem Bus 118 sowohl aus Richtung des S-Bahnhofes Wannsee als auch aus Richtung Steinstücken erreicht werden. Die Conrad-Grundschule bietet den Schülern viel Platz in den drei Teilgebäuden und auf den drei Schulhöfen. Hervorragende sportliche Möglichkeiten werden in zwei Turnhallen und auf zwei Sportplätzen geboten.
Betreuung außerhalb des Unterrichts	Im Rahmen der Verlässlichen Halbtagschule ist die Betreuung von 7.30 bis Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsende bis 13.30 Uhr gegeben. Hieran schließen die einzelnen Zeitmodule der ergänzenden Betreuung an.
Kooperation	<ul style="list-style-type: none">• Schulstation Dschungel (im Schulgebäude)• Internationale Japanische Schule Berlin• Präventionsbeauftragter der Polizei• Verkehrs- und Wasserschutzpolizei• Leo-Borchard-Musikschule Steglitz/Zehlendorf• Musikschule Wannsee• Mittelhof e.V. Projekt "FEE"
Förderverein	Freunde der Conrad- Grundschule e.V.

4 Entwicklungsschwerpunkte und -ziele

4.1 Inklusion

4.1.1 Pädagogischer Entwicklungsstand

Die Conrad-Schule war jahrelang eine Integrationsschule, auf der Kinder mit einem Förderschwerpunkt im Bereich „geistige Entwicklung“ aufgenommen wurden, sie war die erste Grundschule in Berlin, die am Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (SOR-SMC)“ teilnimmt.

Die Conrad-Schule ist nicht zuletzt aufgrund der Randlage eine „Kiezschule“ für alle Kinder, die im Umfeld der Schule wohnen. Kinder mit verschiedener Herkunft, vielfältigen Talenten und Interessen, unterschiedlicher Leistungsfähigkeit und mit verschiedenen Handicaps lernen und leben an unserer Schule gemeinsam. Ungefähr 10% der Kinder haben eine „Förderbedürftigkeit“.

Inklusive Strukturen sind in Form vielfältiger Unterstützungssysteme etabliert, wie z.B. temporäre Lerngruppen für Kinder mit Schreib-, Lese-, Rechenschwierigkeiten, motorischen und emotional-sozialen Problemen, sowie Trainings im Bereich der basalen Entwicklung, Soziales Lernen, Projektwochen, Einbeziehung außerschulischer Lernorte, Pausen als aktive Bewegungszeit, gemeinsames Mittagessen, Teamarbeit der pädagogischen Fachkräfte, schulinterne und externe Fortbildungen, gemeinsame Fortbildungsangebote für Erzieherinnen, und Lehrerinnen. Inklusive Pädagogik findet im binnendifferenzierten Unterricht und in vielfältigen Formen individueller Unterstützung statt.

Das Konzept der inklusiven Erziehung wird im offenen Ganztag weitergeführt. Die Kinder mit besonderen Bedarfen erhalten auch hier besondere Unterstützung, oft durch die Erzieherinnen, die sie auch im Schultag begleiten. Als Grundschule kooperieren wir mit den Kindertagesstätten und sozialen, psychosozialen, medizinischen und kulturellen Einrichtungen, die im Schulumfeld liegen (regelmäßig TIK Sitzungen „Treffen im Kiez“), sowie mit weiterführenden Schulen, um für unsere Kinder die Übergänge im Sinne einer inklusiven Pädagogik zu gestalten.

Für die Vertiefung, Weiterführung und Weiterentwicklung der begonnenen Veränderungsprozesse in Richtung „Inklusive Schule“, die mit dem Paradigmenwechsel in Bezug auf Menschen mit Behinderungen einhergehen und die 2006 in der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen, sowie im Grundgesetz seit 1994 in Art. 3, Abs. 3 im Gleichheitsgrundsatz gefordert wird, benötigt unsere Schule eine verlässliche Rahmenausstattung für das gemeinsame Leben und Lernen im Rahmen des Unterrichts und des offenen Ganztags.

Die Conrad-Schule hat 2010 einen Antrag auf Teilnahme am Schulversuch „Inklusiver Unterricht und inklusive Erziehung“ gestellt, der genehmigt

worden ist. Genehmigt wurde der Schulversuch für Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2010/2011 in der 3. Klasse sind und die im Schuljahr 2011/2012 in die 3. Klasse kommen. Er gilt für diese Klassen bis zum Ende der Grundschulzeit. Dieser Schulversuch wurde 2012 und 2014 um jeweils 2 Jahre verlängert, womit er auch für Schülerinnen und Schüler, die in den Schuljahren 2012/2013 und 2013/2014 bzw. 2014/2015 und 2015/2016 in die 3. Klasse kommen, gilt.

Konkret wird nach der Durchführung von Lernstandserhebungen (in den Klassen 123 zu Beginn der jeweiligen Schulhalbjahre und in den 4., 5. und 6. Klassen zu Beginn des Schuljahres), auf Vorschlag der Sonderpädagogin die Verteilung zusätzlicher Sonderpädagogik-Stunden besprochen und die Einrichtung von temporären Lerngruppen beschlossen. Die Schülerinnen und Schüler werden prozessbegleitend unterrichtet. Die in den Klassen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen werden kontinuierlich durch die Sonderpädagoginnen bzw. die externen Inklusionsberaterinnen in ihrer Arbeit unterstützt. Darüber hinaus finden Einzel- und Gruppenförderstunden direkt im Unterricht statt

Parallel hierzu können die Schülerinnen und Schüler verschiedene Angebote der Schulstation erhalten und werden so in ihrer Entwicklung unterstützt.

Zur Koordinierung der Aktivitäten werden an der Conrad-Schule regelmäßige Treffen der Schulleitung mit der Sonderpädagogin, der Koordinatorin der ergänzenden Betreuung und den beiden Mitarbeitern der Schulstation "Dschungel" durchgeführt.

4.1.2 Zeit- Maßnahmen- und Evaluationsplanung

In den kommenden Schuljahren wollen wir die Lernstandserhebungen in allen Jahrgängen in Zusammenarbeit mit den externen Inklusionsberaterinnen weiter optimieren.

Feste Termine für die kooperative Förderplanung sollen in jedem Schulhalbjahr eingeplant und durchgeführt werden um den Kolleginnen und Kollegen den entsprechenden Raum für dieses wichtige Instrument der Förderung zu geben.

Gezielte Fortbildungen - schulinterne und externe - sollen die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich verbessern und uns in die Lage versetzen, den Anforderungen gerecht zu werden.

Wir wollen den inklusiven Ansatz weiter schulisch leben und mit positivem Vorbild andere zum Nachmachen animieren.

Jeweils zu Beginn des kommenden Schuljahres werden wir unsere Arbeit evaluieren und im Erfahrungsbericht zum Schulversuch „Inklusiver Unterricht und inklusive Erziehung“ dokumentieren.

4.2 Jahrgangsmischung des 1., 2. und 3. Jahrgangs (JüL 123)

4.2.1 Pädagogischer Entwicklungsstand

Die Arbeit zur Einrichtung der Schulanfangsphase wurde - wie im Schulprogramm von 2006 festgelegt - intensiv mit dem Schuljahr 2007/2008 begonnen. Eingeschult wurden im Sommer 2007 zwei jahrgangshomogene erste Klassen, die von vornherein auf Einrichtung der Schulanfangsphase mit jahrgangsübergreifend arbeitenden Klassen angelegt waren. Mit dem Schuljahr 2008/2009 begann die eigentliche jahrgangsgemischte Schulanfangsphasen-Arbeit des 1. und 2. Jahrgangs indem die Klassen geteilt und durch Schulanfänger bereichert wurden. In den folgenden Schuljahren wurde dann bis zum Schuljahr 2011/2012 die Schulanfangsphase in dieser Form durchgeführt und kontinuierlich weiter entwickelt.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 arbeiten, lernen und spielen Kinder des 1., 2. und 3. Jahrgangs gemeinsam in den Klassen Bären, Biber, Delfine, Dinos, Füchse, Papageien und Pinguine in einer pädagogischen Einheit. Jede Klasse wird von einer Klassenlehrerin geleitet, die durch eine zweite Lehrerin oder einen zweiten Lehrer unterstützt wird, die/der mindestens 5 Stunden gemeinsam mit der Klassenlehrerin unterrichtet. Das LehrerInnenteam wird durch je eine fest zugeordnete Erzieherin komplettiert, die 8 Stunden in der jeweiligen Klasse mitarbeitet. So haben die Kinder in der überwiegenden Zeit des Schulvormittags zwei Pädagogen als Ansprechpartner.

Aufgrund der Änderung des Schulgesetzes hat die Schulkonferenz im Juli 2014 beschlossen nach § 20 Absatz 1 des Schulgesetzes, die Schulanfangsphase auch offiziell um die Jahrgangsstufe 3 zu erweitern, da die Jahrgangsstufen 1 bis 3 jahrgangsübergreifend miteinander verbunden sind.

Die Klassen der Schulanfangsphase arbeiten eng miteinander zusammen und haben gemeinsame zusätzliche Räume, die zwischen den Klassenräumen liegen. So besteht die Möglichkeit, mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen bei Bedarf separat zu arbeiten. In allen Räumen gibt es die verschiedensten Materialien, die individuelle Lernweisen der Kinder ermöglichen, anregen und unterstützen.

Regelmäßig tauschen sich die Pädagogen im Team in unterschiedlichen Konstellationen aus: Innerhalb der Klassen, wöchentlich in der Gruppe der Klassenlehrerinnen und monatlich in der großen Teambesprechung.

Jahrgangsgemischtes Lernen in der Schulanfangsphase

Lernen beginnt für alle Kinder mit der Geburt. So haben Kinder, bevor sie in die Schule kommen, schon sehr vieles mit Erfolg gelernt und werden mit den unterschiedlichsten Vorerfahrungen eingeschult. Jedes Kind ist einmalig und auch in den jahrgangshomogenen ersten Klassen saßen Kinder, die sich in ihren Lernerfahrungen und ihrem Entwicklungsstand um 3 – 4 Jahre unterschieden.

Kinder kommunizieren sach- und aufgabenbezogen miteinander. Leistungsschwache Kinder erleben sich beim Unterstützen jüngerer Kinder als kompetent, das stärkt ihr Selbstkonzept und ihre Lernbereitschaft. Leistungsstarke Kinder werden durch Modelle älterer Kinder und Lernangebote für die nächsthöheren Jahrgangsstufen herausgefordert.

Jahrgangsmischung fordert veränderte Unterrichtskonzepte und von den Lehrerinnen und Lehrern wirklich genau auf jedes Kind zu schauen, es beim Lernen zu beraten, zu fördern und zu fordern.

Die Vorteile der jetzt eingeführten Mischung von drei Jahrgangsstufen sehen wir in folgenden Aspekten als logische Konsequenz:

- Nur ein Drittel der Kinder verlässt bzw. kommt neu in die Gruppe, die dadurch mehr Stabilität hat; Beziehungen können länger bestehen; die Integration der Schulanfänger in die Gruppe wird schneller ermöglicht.
- Die bereits vorhandenen Strukturen, Rituale sowie Arbeitsabläufe sind zwei Dritteln der Kinder vertraut. Die Schulanfänger übernehmen diese ganz selbstverständlich.
- Durch den größeren Altersunterschied zwischen den Kindern und die damit verbundenen weiter gefächerten Entwicklungsstufen findet soziales Lernen als natürlicher Prozess statt.
- Das Lernangebot umfasst auf mindestens drei Niveaustufen ein breiteres Spektrum und fördert damit noch stärker das Lernen durch Nachahmen und Neugier.
- Verbleiben oder Überspringen wird viel einfacher. Die Kinder können zwei, drei oder vier Jahre in den Gruppen verbleiben.
- Erworbene Kompetenzen können erweitert und angewandt werden.

Elemente des Unterrichts

Klassenunterricht

Die gesamte Lerngruppe (1., 2. + 3. Jahrgang) hat gemeinsam Unterricht – bei einem oder zwei Lehrern und häufig mit Unterstützung einer Erzieherin:

Arbeit an einem gemeinsamen Thema, aber auf unterschiedlichen Niveaustufen • Freiarbeit (individuelle Auswahl von Material) • Arbeit nach Arbeitsplan und Übungsstunden • Individuelle Arbeit auf dem Lernweg • Kreisgespräche zu Klassenangelegenheiten oder sachkundlichen Themen, Geburtstagsfeiern • Lesen (einzeln, Partner- oder Kleingruppen) • Musik, Malen, Basteln • Religion • Sport

Teilungsunterricht / Jahrgangsunterricht

Die Klasse hat in zwei oder mehr Gruppen Unterricht, z.B. aufgeteilt nach Jahrgangs- bzw. Leistungsstufen:

- Einzelne Einführungs- und Arbeitsphasen während des Unterrichts
- Musikalische Früherziehung
- Englisch als Begegnungssprache für den 1. und 2. Jahrgang
- Englisch als Fach für den 3. Jahrgang
- Sport / Schwimmen
- zusätzliche Deutschstunde für den 3. Jahrgang

Kleingruppenunterricht

Während der Unterrichtszeit werden einzelne Kinder bzw. kleinere Gruppen zur speziellen Förderung und Forderung von Lehrern oder Erziehern gefördert. Hierbei kommt den „Temporären Lerngruppen“ eine besondere Bedeutung zu.

Lerndokumentation

Da die Schülerinnen und Schüler, ausgehend von ihren individuellen Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten individuell gefördert werden, ist eine regelmäßige, für alle gleiche Kontrolle von Lernzielen nicht möglich. Stattdessen wird der Lernweg des einzelnen Kindes von den Lehrern sorgfältig beobachtet und dokumentiert. Gleichwohl werden zu bestimmten Zeiten Lernstandserhebungen und im dritten Jahrgang Klassenarbeiten durchgeführt. Für den Übergang in die Klassenstufe vier sind gemeinsam Mindeststandards für die Lernbereiche Deutsch und Mathematik entwickelt worden.

Arbeiten und Zeugnisse werden verbal bewertet, wobei zur Formulierung des Zeugnisses in Form eines Lernberichts gemeinsam standardisierte „Textbausteine“ erarbeitet werden, die die Formulierung des einzelnen Zeugnisses erleichtern und die Texte transparenter machen sollen. Für den 1. und 2. Jahrgang werden individuelle Lernentwicklungsgespräche zum Halbjahr durchgeführt, darüber hinaus nach individueller Vereinbarung angeboten.

Elterninformation

Zur Information der Eltern finden regelmäßig Elternabende statt, auf denen auf allgemeine Fragen zum jahrgangsübergreifenden Arbeiten eingegangen wird. Die Eltern der Schulanfänger werden schon vor der Einschulung auf einem Elternabend über die Arbeitsweise informiert. Für alle Eltern wird ca. 8 Wochen nach Schuljahresbeginn ein Tag der offenen Tür und ein Informationsabend mit dem Thema „So arbeiten wir jahrgangsübergreifend in unseren Klassen 123“ angeboten.

Kooperation mit den Kindertagesstätten

Die Kooperation zu den Kindertagesstätten der Schulumgebung (Kita Veruschka, Kita Murrelente, Stolper Kinderhaus, Kita Bruja, Ev. Kindergarten Schuchardtweg und dem Waldkindergarten) ist in der Regel durch Kooperationsverträge

festgeschrieben. Regelmäßige Treffen mit den Vertretern der Einrichtungen garantieren einen guten Informationsfluss.

In der Regel findet im Mai ein „Schnuppertag“ statt, in denen die „Vorschulkinder“ vormittags den Unterricht einer 123-Klasse besuchen und eine Hofpause erleben. Vorher besuchen meist zwei Lehrerinnen die größeren Einrichtungen und stellen den Kindern die Conrad-Schule vor. Zusätzlich werden von uns einmal jährlich die Elternabende in den Kitas besucht.

4.2.2 Zeit- Maßnahmen- und Evaluationsplanung

In den kommenden Schuljahren wollen wir kontinuierlich die begonnene gemeinsame Arbeit in den JüL-Klassen fortsetzen.

Durch unterschiedliche, kontinuierlich zu optimierende Lernstandserhebungen in allen 3 Jahrgängen wollen wir die individuellen Entwicklungen der Kinder erkennen und diese dann gezielt fördern und fordern. Gleichzeitig wollen wir die individuelle Arbeit in den Klassen überprüfen.

Die gemeinsame Teamarbeit soll optimiert werden, um eine noch effektivere Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Gezielte Fortbildungen - schulinterne und externe - sollen die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich garantieren.

Im Schuljahr 2013/2014 haben wir im Rahmen der Internen Evaluation die Jahrgangsmischung des 1., 2. und 3. Jahrgangs mit verschiedenen Methoden evaluiert. Die Ergebnisse finden sich im Bericht der Internen Evaluation 2014.

4.2.3. Übergabefahrplan beim Übergang vom 3. in den 4. Jahrgang

- **(ab ca. 6 Wochen vor Schuljahresende)** Hospitation der neuen 4. KlassenlehrerInnen in den JüL-Klassen aus denen die Kinder kommen
→ Kinder und Arbeitsweise werden kennen gelernt.
- **(ca. 3 Wochen vor Schuljahresende)** Kompetenzraster (Deutsch und Mathematik) werden durch LehrerInnen der JüL-Klassen ausgefüllt und von den LehrerInnen der zukünftigen 4. Klassen angenommen.
- **(ca. 2 Wochen vor Schuljahresende)** Gespräche der abgebenden KlassenlehrerInnen und der neuen KlassenlehrerInnen in Gruppen der zukünftigen Klassen zu fachlichen Inhalten und eventuell individuelle Gespräche finden statt.
- **(in der letzten ganzen Schulwoche)** Kennenlernen der neuen Klassen mit den neuen KlassenlehrerInnen und am gleichen Tag Bekanntgabe der neuen Klassenzusammensetzungen die die Eltern. Ein erster Elternabend der zukünftigen 4. Klassen findet statt.

5 Anhang

5.1 Bisherige Entwicklungsziele des Schulprogramms von 2006

Die Ziele des Schulprogramms von 2006 wurden in den folgenden erreicht. Im Folgenden sind diese in ihrer ursprünglichen Formulierung aufgeführt.

5.1.1 Gestaltung der Schulanfangsphase

Ausgangslage:

Ab dem Schuljahr 2007/2008 ist die Altersmischung in den Klassenstufen 1 und 2 verbindlich einzuführen. Hospitationen mehrerer KollegInnen in Schulen mit jahrgangsübergreifendem Lernen und ein Erfahrungsbericht von einer solchen Schule auf einer Gesamtkonferenz legen nahe, eine Mischung über drei Klassenstufen zu prüfen. Das Schulgesetz und die Grundschulordnung ermöglichen dies mit Zustimmung der Schulkonferenz.

Die KollegInnen der jetzigen Klasse 1 (2005/2006) konnten bereits erste Erfahrungen mit einer breiteren Altersstruktur der Kinder sammeln. Erstmals wurden Lernstandserfassungen zu Beginn des Schuljahres durchgeführt.

Die Schule verfügt über geeignete Räume, so dass sich je zwei Klassenräumen ein Teilungsraum zuordnen lässt. Dies erfordert und ermöglicht die kooperative Zusammenarbeit der in den Klassen unterrichtenden Lehrerteams. Die Freiflächen vor den Klassenräumen können als Lernbereich einbezogen werden.

Ziel:

Gestaltung der Aufbauphase der Altersmischung mit den künftig dort arbeitenden Lehrern und Erziehern und Vermittlung von Transparenz der Entscheidungen bei den betroffenen Eltern.

5.2.1 Eigenverantwortliches Arbeiten

Ausgangslage:

Zu den im Lehrplan geforderten Handlungskompetenzen gehört es, die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit zu fordern und zu fördern. Auch im Leitbild betont unsere Schule die Notwendigkeit des eigenverantwortlichen Lernens.

„Eigenverantwortliches Lernen gelingt dann, wenn die Schülerinnen und Schüler über Arbeitstechniken, Methoden und Lernstrategien verfügen, die wiederum im Unterricht gelernt werden müssen.“ (Lehrplan 1.4)

Die Schüler müssen die gängigen Lern- und Arbeitstechniken beherrschen, argumentations- und kommunikationsfähig sein und gelernt haben, konstruktiv und regelgebunden im Team zu arbeiten. Ohne diese Lern- und Arbeitstechniken kommt in der modernen Berufs- und Arbeitswelt niemand aus.

Bei vielen von uns angewandten Unterrichtsmethoden, wie z.B. Wochenplanarbeit, Stationsarbeit, Gruppenarbeit, haben wir mitunter gravierende Mängel in der Selbstständigkeit, Methodenbeherrschung, Zielstrebigkeit oder Planungs- und Organisationsfähigkeit festgestellt.

Laut Befragung vom Frühjahr 2005 sehen 95% der Lehrer und 50% der Eltern, dass die Selbstständigkeit der Schüler beim Lernen stärker betont werden muss.

Mehr als die Hälfte des Kollegiums hat an Fortbildungen zum Methodentraining teilgenommen und zum Teil auch an weiterführenden Veranstaltungen zum Kommunikations- und Teamtraining.

Ziele:

Die Schüler sollen am Ende der Grundschulzeit wichtigen Lernstoff altersgerecht zusammenfassen, entsprechend übersichtlich gliedern, gestalten und präsentieren können.

Um den Schülern die nötige Methodenkompetenz zu vermitteln, soll eine konsequente Methodenpflege in möglichst vielen Fächern erfolgen, damit die Schüler die erforderliche methodische Routine entwickeln können.

Die Eltern sollen über das Methodentraining informiert werden, um ihre Unterstützung bei den Vorhaben sicherzustellen.

Maßnahmen:

Ab Klassenstufe 4 führen wir verpflichtend zwei Trainingsspiralen im Schuljahr durch. Verbindliche Inhalte der Trainingsspiralen für das Methodentraining sind: Lernen lernen, markieren, strukturieren, Mind Maps erstellen, überfliegendes Lesen, Spickzettel anfertigen, Plakate gestalten, Vorträge halten, Klassenarbeiten vorbereiten, Zeitmanagement.

Die verbindlichen grundschulrelevanten Inhalte des Team- und Kommunikationstrainings sind noch festzulegen.

Zum Ende des Schuljahres 07/08 evaluieren wir die Ergebnisse bei den Schülern der 6. Klasse. Dazu erarbeiten wir bis zum Ende des Schuljahres 06/07 entsprechende Materialien.

5.3.1 Ganztagsbetreuung an der Schule

Ausgangslage:

Derzeit nutzt der Hort das Gebäude der ehemaligen Kita Rathaus Wannsee. Da die Schule künftig nur zweizügig sein wird, muss der Hort wegen der Raumsituation ins Schulgebäude ziehen. Dies erfordert ein völlig neues Raumkonzept, den Einbau einer Mensa sowie die Umgestaltung des Schulhofes.

Der Umzug bedeutet für die Erzieher eine weitere Belastung nach der Teilung des ehemaligen Kollegiums und des Umzugs eines Teils aus der Feuerwache. Eltern der Hortkinder befürchten eine Verschlechterung der Bedingungen für ihre Kinder.

Lehrer müssen die Raumnutzung neu gestalten bzw. zum Teil im Schulhaus mit ihren Klassen umziehen.

Die Umgestaltung fällt mit der Einrichtung der Jahrgangsmischung in Klasse 1 und 2 zusammen. Für die Schulleitung und die Hortleitung fallen viele organisatorische Arbeiten an.

Die für den Umbau vorgesehenen Räume wurden in Zusammenarbeit mit dem Schulträger und dem Architekten bereits ausgewählt und eine Grobplanung erstellt. Der Umzug bietet aber auch die Chance, gemeinsam einen Lern- und Lebensort mit klaren Strukturen für die uns anvertrauten Schüler zu schaffen und die Zusammenarbeit von Lehrern und Erziehern zu stärken.

Ziel:

Integration des Hortes in die Schule

5.4.1 Schulhofprojekt

Ausgangslage:

Die Schule verfügt über ein weiträumiges Freigelände mit großen, schattenspendenden Bäumen, das mit einer Sandkiste für Großspielgeräte sowie einem abgeteilten Ballspielplatz ausgestattet ist.

Viele Flächen sind stark versiegelt. Die Aufsichtsbedingungen erlauben derzeit nicht die gesamte Nutzung aller möglichen Flächen gleichzeitig. Einige ehemalige Gestaltungselemente sind stark erneuerungsbedürftig. Die Hortkinder wünschen sich insbesondere auch einen Wasserspielplatz.

Ziel:

Für die Vision einer Schule, die ein mit den Kindern sinnvoll gestalteter Lern- und Lebensort sein soll und in der ca. 100 Kinder auch vor und nach dem Unterricht betreut werden, soll ein Gesamtkonzept mit Schülern, Lehrern und Erziehern gemeinsam mit dem Naturschutz- und Grünflächenamt und „Grün macht Schule“ für die Umgestaltung des Schulgeländes erarbeitet werden. Dem Bewegungsbedürfnis der Kinder soll stärker Rechnung getragen werden. Der Schulhof soll auch am Nachmittag zur Bewegung anregen und ausreichend Rückzugsmöglichkeiten bieten. Durch Einbeziehung aller an Schule Beteiligten wird das Wir-Gefühl und die Identifizierung mit der Schule gestärkt und demokratische Entscheidungsstrukturen

werden den Schülern transparent gemacht .Die Unterstützung und Hilfe interessierter Eltern bei der Realisierung der Vorhaben ist unbedingt erforderlich.

Aus dem Gesamtkonzept werden in einer ersten Baustufe mit den IZBB- Mitteln (31000 €) in Absprache mit dem Grünflächenamt bis August 2007 erste Ideen umgesetzt. Nach und nach sollen dann weitere Projekte auch mit Sponsorenmitteln verwirklicht werden.

Die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes sichert, dass die eingesetzten Mittel nachhaltig genutzt werden.